Midnightsports: Über 50 Prozent Mädchen

Zuzwil Während des Winterhalbjahres fanden in Zuzwil die Midnightsports statt: Schülerinnen und Schüler der Oberstufe konnten jeweils am Samstagabend in der Turnhalle Zuzwil verschiedene Sportarten ausprobieren. Die Projektleitung von Midnightsports sowie die Coaches in der Halle blicken gemäss einer Mitteilung auf eine erfolgreiche Wintersaison zurück. Insgesamt habe das Team im Schnitt 28 Teilnehmende pro Abend gezählt – über die Hälfte davon Mädchen. Im Vergleich zur Vorsaison sei der Mädchenanteil um elf Prozent gestiegen. Dies führen die Verantwortlichen laut Mitteilung vor allem auf die beiden Anlässe im Rahmen des Sportheldinnen-Projekts zurück (WN vom 20. März 2025). Eine Tanzlektion mit einer professionellen Tänzerin und ein Cheerleading-Workshop mit Sportlerinnen aus St.Gallen seien bei den Mädchen auf viel Interesse gestossen. *lin*

Der Anlass mit den Cheerleaderinnen aus St.Gallen stiess auf viel Interesse. lin

Neuer Schulleiter an Oberstufe Ägelsee

Wilen Ab 1. August übernimmt Dominik Gehler die Leitung des Sekundarschulzentrums Ägelsee. Er folgt auf Nina Berlinger, die die Schule nach zwei Jahren verlässt. Die Schulbehörde setzt künftig auf eine Leitung mit einem 80-Prozent-Pensum. Berlinger, die mit einem Pensum von 50-Prozent tätig ist, entschied sich, beruflich neu zu orientieren. Der 40-Jährige bringt breite pädagogische Erfahrung mit, war bereits Schulleiter und ist mit dem Thurgauer Schulsystem vertraut. *pd/lin*

Vorurteile und Belästigung

Clara Delissens erstes Buch behandelt keine leichten Themen

Von Linda Bachmann

Clara Delissen hat ein eigenes Buch geschrieben. Erst zögerte sie, damit an die Öffentlichkeit zu gehen, dann tat sie es doch. Die 21-Jährige verrät ihre Beweggründe und was wirklich hinter der Geschichte steckt.

Wil «Viele Ereignisse in diesem Buch sind in Wirklichkeit passiert. Sie sind zwar nicht in dieser Konstellation geschehen, doch einzeln mir und meinen Freundinnen und Freunden widerfahren. Lediglich den Kontext habe ich verändert», lautet das Vorwort von Clara Delissens Buch.

«Die Polizei sagte mir, ich solle halt keine anonymen Anrufe annehmen.»

Ursprünglich war es das Endprodukt ihrer Maturaarbeit, doch die darin behandelten Themen lassen die 21-jährige Wilerin auch drei Jahre nach ihrem Abschluss an der Kantonsschule Wil nicht los.

Vorurteile abbauen

Das Buch «Anders als du denkst» handelt von zwei jugendlichen Mädchen, die mit verschiedenen Voraussetzungen denselben Schulalltag erleben und die Vorurteile, die an ihnen haften. «Ich habe einen Freundeskreis mit zwei verschiedenen Seiten», erzählt Clara Delissen. «Eine besteht aus Schweizerinnen und Schweizern, die andere aus Personen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen. Beide Seiten haben gegenüber der jeweiligen anderen so manche Vorurteile.» Die Geschichten der beiden Schülerinnen Hanna und Fatime sollen dieses Phänomen veranschaulichen und mit der Einsicht in verschiedene Perspektiven Verständnis schaffen. «Jeder hat Vorurteile. Auch ich», gibt die 21-jährige Autorin zu. Es mache allerdings einen Unterschied, ob man sich dessen klar bewusst sei oder ob man diesen Zustand einfach hinnehme, betont sie. Delissen ist sich sicher: Vorurteile abzubauen, ist möglich – dafür braucht es aber mehr Offenheit und Interesse gegenüber anderen Personen.

Das Buch von Clara Delissen basiert auf wahren Begebenheiten – den Erfahrungen von ihr selbst und denjenigen ihrer Freundinnen und Freunde. lin

«Jeder hat Vorurteile. Auch ich.»

Dies hofft sie, mit der Geschichte der beiden Mädchen zu erreichen. Doch da ist noch ein weiteres Thema, mit dem die Protagonistinnen konfrontiert werden.

Per Telefon belästigt

«In den letzten zwei Jahren meiner Schulzeit wurde ich sexuell belästigt», erzählt die 21-Jährige. «Ich erhielt anonyme Anrufe von einem Mann. Er stöhnte ins Telefon und sagte mir, er hole sich gerade auf Bilder von mir einen runter.» Die Anrufe des Unbekannten hätten sich gehäuft, woraufhin Clara Delissen die Polizei aufsuchte. Doch geholfen hat diese ihr nicht. «Die Polizei sagte mir, ich solle halt keine anonymen Anrufe annehmen», erinnert sich die Wilerin. Doch so schnell gab sie sich nicht geschlagen. Ihr Mobilanbieter konnte die Anrufe schlussendlich nachverfolgen und ihren Belästiger ausfindig machen. Die 21-Jährige zeigte den Mann an, worauf er verurteilt wurde. Auch wenn die belästigenden Anrufe nun Vergangenheit sind – das Erlebnis ist an Clara Delissen nicht spurlos vorbeigegangen: «Wenn ich anonyme Anrufe bekomme, nimmt es mich noch immer mit», gibt sie zu. Ans Telefon gehen tut sie aber auch in solchen Fällen trotzdem. «Ich trage keine Schuld an unerwüschten Anrufen», sagt die 21-Jährige bestimmt. «Und ich möchte mich nicht einschränken.»

Übergriff verarbeiten

Das Geschehene niederzuschreiben, hat Delissen bei der Verarbeitung des Übergriffs geholfen. Die grösste Herausforderung sei für sie aber nicht der Schreibprozess selbst gewesen, sondern die Entscheidung, das Buch zu veröffentlichen.

«Wenn ich anonyme Anrufe bekomme, nimmt es mich noch immer mit.»

«Die Geschichte basiert teilweise auf meinen eigenen Gefühlen und Erlebnissen. Diese allen zugänglich zu machen, ist schon etwas beängstigend», gibt die Autorin von «Anders» zu. Schlussendlich hat aber ein Wunsch überwogen, der grösser war als ihre Bedenken: Clara Delissen möchte als Beispiel vorangehen und aufzeigen, dass auch junge, unbekannte Autorinnen das Zeug dazu haben, interessante Geschichten zu schreiben und diese zu publizieren. Ausserdem hofft sie, dass ihr Buch an Primarschulen oder auch Oberstufen Anklang findet und im Unterricht eingesetzt wird, um Jugendliche für das Thema Vorurteile zu sensibilisieren. «Das ist ein wichtiges Thema, dessen Bedeutung zu- und nicht abnehmen wird.»

STORY AUS DER COMMUNITY
LESERREPORTER

ERZÄHLEN SIE IHRE GESCHICHTE

■ Haben Sie ein einschneidendes Ereignis besonders verarbeitet? Melden Sie sich bei uns unter: redaktion@wiler-nachrichten.ch.

Busfahren: Senioren trainieren mit Wil-Mobil

Die Bewohnenden des Alterszentrums Sonnenhof in Wil wünschten sich mehr Sicherheit beim Busfahren

ÖV-Fahren im Alter kann mit Unsicherheiten verbunden sein. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Sonnenhof in Wil wollen den Alltag wieder vermehrt mit Bus und Bahn bestreiten. Ein ÖV-Training soll helfen.

Wil Auf dem Parkplatz vor dem Alterszentrum Sonnenhof parkte vergangenen Mittwochnachmittag ein eher unkonventionelles Fahrzeug: Vor dem Eingang des Gebäudes stand ein blau-weisses Wil-Mobil. Davor versammelte sich rund ein Dutzend Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims der Thurvita für ein besonderes Training: Sie erhielten von einem Instruktor einen ÖV-Crashkurs.

Auf Wunsch der Bewohnenden

Der Input für den Anlass sei von den Bewohnenden des Pflegeheims Sonnenhof gekommen, weiss Corinne Dähler, CEO der Thurvita AG. «Einige Bewohnerinnen und Bewohner des Sonnenhofs sprachen offen über ihren Wunsch, dass sie gerne mit dem Bus durch Wil fahren würden, sich aber nicht trauten.» Daraufhin habe eine der Aktivierungsfachpersonen bei Thurvita Wil Mobil kontaktiert. Ihre Anfrage, ob ein Training mit einem Wil-Mobil-Bus möglich wäre, sei beim Unternehmen sofort auf offene Ohren gestossen.

Roman Leinhard beantwortete die Fragen der Seniorinnen und Senioren. lin

Unsicherheit trotz Barrierefreiheit

Zwar sei das Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in der Schweiz bereits zum Grossteil barrierefrei möglich, so Dähler, trotzdem sei es sehr wichtig, dass ältere Passagiere ganz konkret wissen, wie die Fahrt mit Bus oder Zug gelingt. «Das Ein- und Aussteigen fällt den Bewohnenden schwer, weil alles so schnell gehen muss. Zudem wissen viele nicht, wie sie den Rollator dabei richtig handhaben sollen», erklärt die CEO der Thurvita und ergänzt: «Auch das Lösen eines Tickets am Automaten sowie das sichere Platznehmen nach dem Einstieg könnten bei älteren Leuten zu Schwierigkeiten führen.»

Theorie und Praxis

Nach einer kurzen Einführung beantwortete Roman Lienhard, der Busfahrer des Wil-Mobils, konkrete Fragen der Seniorinnen und Senioren. Dabei ging es vor allem um die Gültigkeit von Tickets, das Ticketlösen sowie das Ein- oder Aussteigen. Daraufhin konnten alle Bewohnenden das Ein- und Aussteigen üben. Lienhard zeigte ihnen die wichtigsten Kniffe und Sicherheitshinweise. «Wenn Sie während einer Fahrt unsicher sind, dann melden Sie sich beim jeweiligen Busfahrer», betonte er. «Wir helfen Ihnen gerne.» Das Feedback der Bewohnerinnen und Bewohner des Sonnenhofs zum ÖV-Training war durchweg positiv. «Jetzt weiss ich, wo ich drücken muss und dass ich mich ruhig melden darf, wenn ich Hilfe brauche», so das Feedback einer Seniorin. Auch Corinne Dähler ist erfreut über den gelungenen Anlass:

«Das Ein- und Aussteigen fällt den Bewohnenden schwer, weil alles so schnell gehen muss.» C.Dähler

«Wir möchten unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Bedürfnis unterstützen, im Alltag öfter mobil zu sein. Sie sollen sich sicher und selbstständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen können», betont die CEO der Thurvita AG. Falls der Wunsch für ein solches Training auch an anderen Standorten aufkomme, organisiere die Thurvita gerne weitere solchen Events. *lin*